

Schraden

Brannschweig d. 12. Oct.
tingy. d. 13. Oct. f. m. v.
Post (32)

Brantow d. 8. Dec. 1800.
f. m. v. Post
(32)

Herrn Hofrath Herrn
Herrn Hofrath Herrn

In unserm innigsten Bedauern ist
es uns nicht vergönnt gewesen, bei
Ihrem Abschiede persönlich von Ihnen
Abschied zu nehmen und Ihnen das
zu sagen für die große verbindlich-
keit, mit der Sie uns für unse-
rungen kommen sind. Wie sehr
sichs gesehlt, Sie am Sonntag noch
für in Brannschweig zu treffen und
so eine Gelegenheit zu haben, in
ungehörbarer Weise, als es unter
den mannigfachen Abschieden und
Umsichten der vorerwähnten Tage
geschaffen wurde, und mit Ihnen zu

unterzählen. Insbesondere sollte ich zu-
sammen, wenn möglich, meinen anstän-
digen Dank ausdrücken zu kommen für
den überaus freundlichen Brief und die
höflichen Bemerkungen, die Sie die Güte
haben, über meine Arbeit mir mitzu-
teilen. Ich kann Sie nicht für das
meine unbedingte Zustimmung nicht aus-
sagen; Ihre Erklärung ist sehr angenehm
in der überaus mich anzuregen; aber
allerdings muss ich darüber nachdenken, ob
ich für Ihre Ansicht zugunsten; ich bedauere
sich nicht mündlich darüber meine Gedanken
mit Ihnen haben ausdrücken zu können.
Auf dem Fall ich mich geirrt, mich
mit Ihnen einmal in anstän-
digen über die Einigung meine Gedanken
ausdrücken zu können. Ich sollte Sie

guten und Herrn gütigen Rath erweise,
worauf ich mich in Zukunft meine Gütigkeit
Erit richten werde; ob ich mich nicht vielleicht
bei den Orientalibus mitmachen werde ob
ich nicht vielleicht manuskripten besitze, die
mir gütlich geologisch werden zu lassen
sollen, und welche Aufsichten im nächsten
Jahre sich mir gütlich wohl erweisen
werden; ob ich nicht auf mein Bibliothek-
stellen sich mir einige Aufsicht bes.
Sollten Sie einmal ein Paar Minuten
Mühen haben, mich Herr Aufsicht für
ihre und Herrn gütigen Rath mit
Zusprechen, so würde ich mich darüber
nicht Ziffer beschreiben; ich glaube
Sie erscheinen zu dürfen, daß Herr
Rath gütlich einen Ungewöhnlichen
und Unbekannten zu Teil werden würde

Mein Linder, mehrere schon seit längerer
Zeit die orientalische Provinz seitens
der geologischen Sat zurückzubringen
lassen, zu dem ich für das nächste
Jahr anlässlich der geologischen
Pflichtigen, um gegen Ende desselben
das Licentiatenexamen zu absolvieren. Ge-
genwärtig, nicht mehr Gelegenheits
erlaubt zu haben, sich mit einem Mann
zu unterhalten, der, selbst einmal
Geologe, in der seinen Pflichten eines
Geologen vom größten Aufsehen ist.

Indem wir beide von Herzen wünschen,
dass Sie nun in unserer Vaterstadt
verlebten Tagen ein freundliches Ge-
sundem besuchen mögen, verbleibe ich
mit der angelegentlichsten Zusage
Ihr

Braunschweig,
d. 12ten Octobr. 1860.

Ergebenster Verrater
Eberhard Schrader.